

# Imi Knoebel

## *love child*

1. Oktober—23. Dezember 2022

Eröffnung Samstag 1. Oktober 2022, 19:30—21:00 Uhr

Thaddaeus Ropac  
Salzburg Villa Kast  
Mirabellplatz 2, 5020 Salzburg



Imi Knoebel, *Figura Sin*, 2021. Acryl auf Aluminium. 179 x 294,6 x 4,5 cm (70,47 x 115,98 x 1,77 in).

Die Ausstellung *love child* präsentiert neue Arbeiten des deutschen Künstlers Imi Knoebel und umfasst eine Reihe von Werken unterschiedlicher Größe, die sich durch auffallende Farben und einzigartige, unregelmäßige Formen auszeichnen. Die Arbeiten offenbaren die fortwährende Auseinandersetzung des Künstlers mit den Grundprinzipien von Malerei und Skulptur. Indem er Aspekte beider Genres miteinander vereint, verwischt Knoebel die Gattungsgrenzen. Die jüngst entstandenen Werke reflektieren dabei das Vermächtnis von Suprematismus, Minimalismus und der Farbfeldmalerei.

Neben Werken aus seiner aktuellen Serie *Love Child* werden zwei großformatige *Figura*-Arbeiten

präsentiert. Unregelmäßig und frei gestaltet, erinnern manche Formen an Quadrate, während andere weniger oder gar keine Geraden und Kanten aufweisen. Während die meisten Werke der Ausstellung an der Wand angebracht sind, setzt eine Gruppe von *Standing Paintings* auf dem Boden auf und thematisiert so die Beziehung zwischen Bildobjekt, Raum und Betrachter – eine grundlegende Frage, die sich wie ein roter Faden durch Knoebels Praxis zieht.

Die dynamischen Konturen verleihen den Bildern Lebendigkeit, jedoch sind es die Farben, die den Werken ihre endgültige Form geben. Die dunkleren Arbeiten wirken schwer und behäbig, während durch die helleren Farbtöne eine Illusion schwereloser,

fast schwebender Objekte erweckt wird. Auf seine frühen puristischen *Linienbilder*, *Lichtprojektionen* und *Weißen Bilder* folgten Mitte der siebziger Jahre die ersten farbigen Arbeiten – zum Teil von seinem engen Freund Blinky Palermo beeinflusst, den Knoebel als “Meister der Farben” bezeichnet. Nach Palermos frühen Tod im Jahr 1977 widmete Knoebel seinem ehemaligen Klassenkameraden die Serie *24 Farben* – für Blinky, für die er sich erstmals auf die gesamte Farbpalette einließ. Ursprünglich von einer systematischen Herangehensweise bestimmt, ist die Farbwirkung inzwischen zu einem festen Bestandteil seines formalen Repertoires geworden. In Knoebels jüngerer Praxis lässt sich ein zunehmend lebhafter Umgang mit Farbe beobachten.

Die leuchtenden Farben scheinen vom Bildgrund losgelöst und entwickeln beinahe ein eigenes Eigenleben. Ihre Bestimmung liegt nicht in der Darstellung einer vorgefassten Idee, sondern vielmehr in ihrer reinen Präsenz und unmittelbaren Wirkung auf den Betrachter. In den neuen Arbeiten setzt sich fort, was Martin Schulz bereits Ende der 1990er Jahre über Imi Knoebels Arbeiten formulierte: “Der Betrachter, dem keine Anleitung an die Hand gegeben wird, ist auf seine eigenen sinnlichen Fähigkeiten angewiesen. Der Betrachter ist allein mit reinen Form- und Farbwirkungen konfrontiert, die sich nur mehr subjektiv beschreiben lassen. Die monumentalen Bildobjekte Knoebels sind geradezu von einer archaischen Rätselhaftigkeit umgeben. [...] Es ist eine Poesie der Leere, welche im Sinne Malewitschs die reinen Empfindungen anspricht”.



Imi Knoebel, *Standing Painting H*, 2020.  
Acryl auf Aluminium. 327 x 174 x 4,5 cm (128,74 x 68,50 x 1,77 in).

Die Bildträger der überwiegend monochromen Arbeiten bestehen aus Aluminium- oder Kupferplatten – Materialien, die der Künstler seit den 1990er Jahren zunehmend einsetzt. Die Werke der Serie *Figura* und die *Standing Paintings* sind zudem mit leichtem Abstand zur Wand befestigt. Diese Expansion in den Raum hebt die skulpturale Qualität der Bildtafeln hervor und verstärkt das Gefühl der Schwerelosigkeit. Durch die belebten Oberflächen betont Knoebel den malerischen Aspekt und verleiht den Arbeiten wieder eine bildhafte Qualität.

Die Werke der Serie *Love Child* sind im Gegensatz dazu mittels eines einzelnen Nagels an der Wand angebracht, der durch eine kleine runde Öffnung in der Bildfläche ragt. Durch die spezifische Platzierung des Nagels geraten die plan an der Wand hängenden Arbeiten zum Teil in Schräglage, die den Formen zusätzliche Dynamik verleiht. Die Werke tragen Titel wie *Love Child Alex* oder *Love Child Lou*, wobei die nachgestellten Namen auf spontane und bisweilen intime Assoziationen oder Beziehungen des Künstlers verweisen.



Imi Knoebel, *Love Child Alex*, 2021.  
Acryl auf Kupfer. 150 x 142,3 x 0,2 cm (59,06 x 56,02 x 0,08 in).

Die Spuren des Farbauftags bleiben auf der Bildoberfläche sichtbar und veranschaulichen Knoebels experimentellen Malprozess, der von flach gezogenen Pinselstrichen bis hin zu kräftig gekritzten Linien, von opak bis transparent, von matt bis glänzend reicht. Der ausgeprägte Einsatz von Schichten und Strukturen verleiht den Werken Raum und Lebendigkeit und führt zu einem feinen Gleichgewicht zwischen Ordnung und Chaos, Starrheit und Freiheit – eine Qualität, die sich in Knoebels gesamten Werk wiederfinden lässt.



Imi Knoebel in seinem Atelier

## Über den Künstler

Imi Knoebels radikal gegenstandsloses Œuvre erkundet mittels Form, Farbe und Material die Grundprinzipien der Malerei und der Bildhauerei. Die wiederkehrende Erforschung der Möglichkeiten von Reduktion und Abstraktion zeigt die Kraft der Geometrie, wobei seine Werke über die Farbigkeit hinaus zu Objekten einer rein ästhetischen Erfahrung und Wahrnehmung werden. Er bleibt dabei der Tradition der abstrakten Kunst in der Nachfolge von Kasimir Malewitsch oder Piet Mondrian treu. Knoebel beschreibt seine Entdeckung von Malewitschs Schwarzen Quadrat (1915) als einen Wendepunkt, der seine Auffassung von Malerei befreite und ihm das überwältigende Gefühl gab, bei null anfangen zu können. Er entwickelte daraus eine experimentelle Herangehensweise, die sich durch eine haptische Verwendung von Farbe, ein geometrisches Formenvokabular und die Einfachheit der Materialien auszeichnet. Damit liegen seinen Werken stets die Prinzipien der Innovation und Kontinuität zugrunde.

Imi Knoebel wurde 1940 als Klaus Wolf Knoebel in Dessau geboren und wuchs in der Nähe von Dresden

auf, bis seine Familie 1950 nach Mainz übersiedelte. Von 1962–64 besuchte er die Werkkunstschule Darmstadt. Knoebels Studien folgten den Theorien von Johannes Itten und László Moholy-Nagy vom Bauhaus in Weimar und Dessau. Zwischen 1964 und 1971 studierte er an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Joseph Beuys.

Nach puristischen *Linienbildern*, *Lichtprojektionen* und *Weißen Bildern* (1972–75) verwendete Knoebel 1974 erstmals Farbe und gelangte ab 1975 zu überlagerten Farbrechtecken mit Mennige-Bemalung und schließlich zu grellfarbigen, gestisch-expressiven Farbsetzungen auf geschichteten Sperrholz- und Metallplatten, die in eine spezifische Raumbeziehung gesetzt wurden.

Imi Knoebels Werke sind in bedeutenden internationalen Sammlungen vertreten, darunter das Musée National d'Art Moderne, Paris; Dia:Beacon und Dia Art Foundation, New York; Bonnefantenmuseum, Maastricht; MMK, Frankfurt; Museu Coleção Berardo, Lissabon; The Broad, Los Angeles; MoMA, New York; MOCA, Los Angeles; Museo Reina Sofía, Madrid; Hamburger Bahnhof, Berlin; Norton Museum, West Palm Beach; und die Sammlung Goetz, München.

Neben institutionellen Einzelausstellungen, unter anderem in der Kunsthalle Düsseldorf (1975), im Kunstmuseum Winterthur und Kunstmuseum Bonn (beide 1983) sowie in den Deichtorhallen Hamburg (1992), war Knoebel auch auf der documenta 5 (1972), 6 (1977) und 7 (1982) vertreten. 1996 fand im Haus der Kunst, München, eine große Retrospektive seines Werkes statt. 2008 richtete die Dia:Beacon der Dia Art Foundation, New York, eine umfangreiche, permanente Präsentation des legendären Werkblocks 24 Farben – für Blinky (1977) ein. 2009 zeigte die Neue Nationalgalerie, Berlin, eine Retrospektive mit monumentalen Schlüsselwerken. Parallel zu dieser Ausstellung zeigte das Deutsche Guggenheim, Berlin, Arbeiten aus der Sammlung der Deutschen Bank sowie aktuelle Werke. Im Juni 2011 wurden die von Knoebel gestalteten monumentalen Kirchenfenster der Kathedrale in Reims eingeweiht.

2014 widmete das Kunstmuseum Wolfsburg Imi Knoebel anlässlich seines 75. Geburtstages seine bisher größte Einzelausstellung mit Werken aus nahezu

50 Schaffensjahren. Es folgten große Ausstellungen in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf und dem Museum Haus Esters in Krefeld, Deutschland (beide 2015); Musée Fernand Léger in Biot, Frankreich (2016); Skulpturenpark Waldfrieden, Wuppertal, Deutschland (2017); Museum Haus Konstruktiv, Zürich, Schweiz (2018); Kunstmuseum

Liechtenstein, Vaduz, Liechtenstein (2020) und der Dia:Beacon, New York, USA (2021).

Die Ausstellung in Salzburg findet parallel zu einer großen institutionellen Präsentation von Knoebels Werken in der Sammlung Goetz in München statt (bis 29. April 2023).

Alle Abbildungen © Imi Knoebel / VG Bildkunst, Bonn 2022. Foto: Ivo Faber.

Für weitere Presseinformationen und Bilder  
kontaktieren Sie bitte:

Patricia Schmiedlechner  
Thaddaeus Ropac Salzburg  
[patricia.schmiedlechner@ropac.net](mailto:patricia.schmiedlechner@ropac.net)  
Telefon +43 662 881393 0



Share your thoughts with:

@thaddaeusropac  
#thaddaeusropac  
#imiknoebel